

**Methoden und Verfahren zur Unterstützung der
Einführung und Umsetzung von kultur- und
sektorspezifischen Leitlinien des integrierten
Pflanzenschutzes in der Praxis am Beispiel des
Zuckerrübenanbaus**

Dr. Erwin Ladewig

Institut für Zuckerrübenforschung, Göttingen

Workshop des BMEL am 29./30. April 2014 in Berlin

Erstellung der IPS-Leitlinien

gefördert durch
die BLE

Literaturrecherche

erster Entwurf
allgemeine und schaderreger-
spezifische Leitlinien

Arbeitskreis Leitlinien IPS
Diskussion mit Spezialisten
für den Zuckerrübenanbau

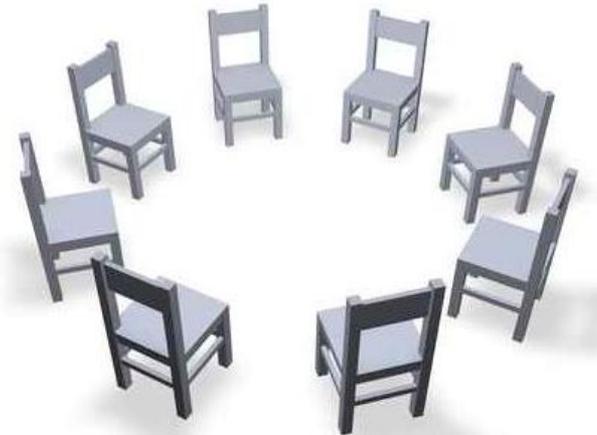
Finale Formulierung der
Leitlinien des integrierten
Pflanzenschutzes im
Zuckerrübenanbau



projektbegleitender Arbeitskreis

beteiligte Institutionen

Zuckerrübenanbauer/Rübenanbauerverbände
Zuckerindustrie
Offizialberatung
Züchtungsunternehmen
Pflanzenschutzmittelunternehmen
Julius Kühn-Institut (JKI)
Bundesamt für Verbraucherschutz und
Lebensmittelsicherheit (BVL)
Internetgestützte Beratungssysteme (BISZ, ISIP, LIZ)



Bekanntmachung und Verwertung der IPS-Leitlinien

- Druck von 3.500 Broschüren
 - ⇒ Anbauerverbände und Zuckerunternehmen
 - ⇒ Teilnehmer der Göttinger Zuckerrübetagung 2011
- verfügbar im Internet über die Seiten von IfZ, BISZ, LIZ, NAP...
<http://www.ifz-goettingen.de/site/de/441/weitere-publicationen.html>
- Vorträge auf nationalen Tagungen, internationalen Kongressen, Fachforen, Arbeitskreisen
- Artikel in Fachzeitschriften (regional und überregional)
- z.T. Bestandteil von Branchenvereinbarungen
(Anbauvertrag zwischen Rübenanbauer und Zuckerunternehmen)

Optionen für eine weitergehende Umsetzung der Leitlinien

Die Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes im Zuckerrübenanbau sind derzeit nicht Bestandteil des NAP. Erst nach einer formalen Anerkennung erscheinen weitergehende Maßnahmen sinnvoll.

- Aufgreifen und Veranschaulichen der Leitlinien auf Beratungsveranstaltungen (sog. „Winterveranstaltungen“)
- Exemplarische Nutzung /Erläuterung von Aspekten der Leitlinien auf Feldrundgängen
- Demonstration von innovativen Verfahren auf Praxisbetrieben
- Anpassung der Leitlinien an aktuelle Entwicklungen

Fazit und Ausblick

- Leitlinien müssen Akzeptanz beim Anwender (Landwirt) und bei Multiplikatoren finden
 - ⇒ Verbindlichkeit der Formulierung
 - ⇒ Zielkonflikte aufzeigen
 - ⇒ Freiraum für feld- und situationsspezifische Entscheidungen
- Leitlinien können effizient umgesetzt werden, wenn sie den sektorspezifischen Strukturen und Besonderheiten gerecht werden. D.h. je nach Sektor können Leitlinien durchaus unterschiedlich aufgebaut sein.
- dynamische Anpassung der Leitlinien an neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis

Beispiel aus der schaderregerspezifischen Leitlinie „Insekten“

Begrenzung auf das notwendige Maß

Nach Wirkungsende des Beizschutzes ist eine direkte Bekämpfung der Schadinsekten in vielen Jahren und auf vielen Flächen nicht notwendig. Die gezielte Applikation von Insektiziden sollte daher genau geprüft werden und nur bei starkem Befall bzw. bei Erreichen der jeweiligen Bekämpfungsschwelle erfolgen.

Ab Mitte Juli ist der Befall mit Blattläusen meist nicht mehr bekämpfungswürdig, so dass auf eine Insektizidapplikation verzichtet werden kann. Da Virusinfektionen ab Anfang Juli nur noch geringe Ertragsverluste verursachen, sollte eine späte Behandlung

Begrenzung auf das notwendige Maß

Nach Wirkungsende des Beizschutzes ist eine direkte Bekämpfung der Schadinsekten in vielen Jahren und auf vielen Flächen nicht notwendig. Die gezielte Applikation von Insektiziden sollte daher genau geprüft werden und nur bei starkem Befall bzw. bei Erreichen der jeweiligen Bekämpfungsschwelle erfolgen.

notwendiges
Maß

An aerial photograph of a vast, lush green field, likely a crop field, stretching towards a distant, forested hill under a blue sky with scattered white clouds. The field is densely packed with green plants, and the horizon line is marked by a dark green forested ridge. A few isolated trees are visible on the rolling hills in the mid-ground.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!